

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

2. Jahrgang, Nr. 9.

Ausgegeben am 26. September 1928.

ÖSTERREICH.

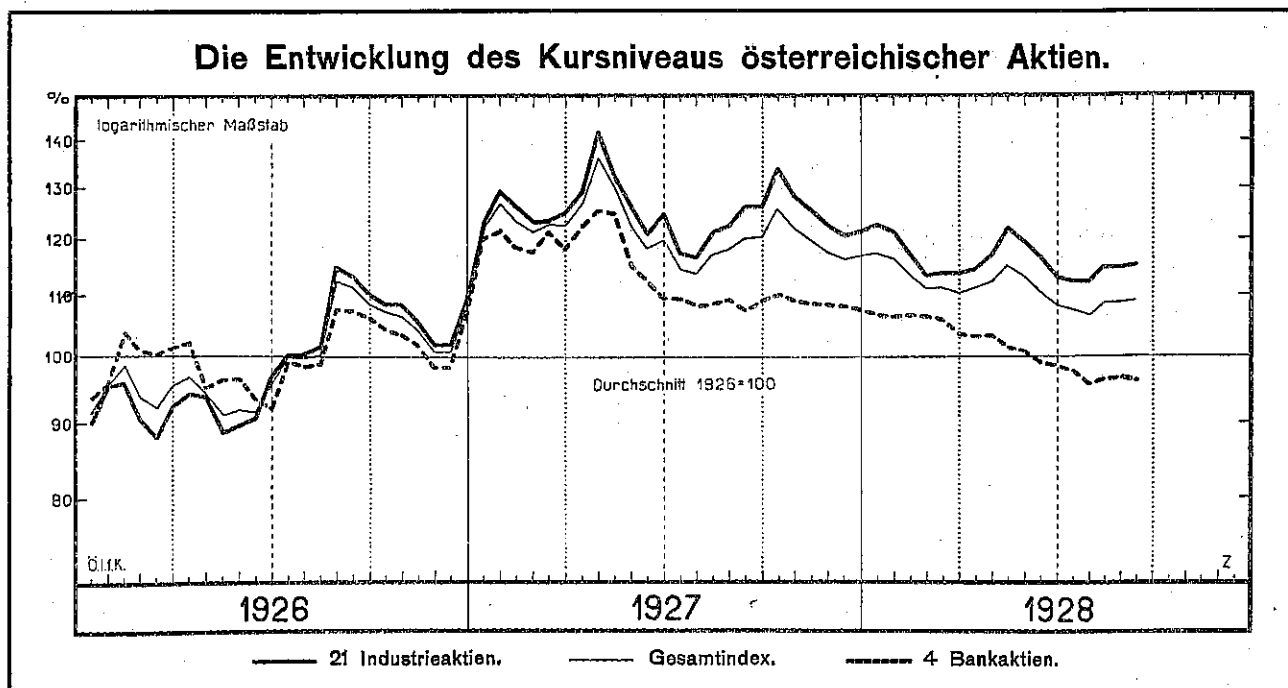
Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich auch im letzten Monat nicht wesentlich verändert und hielt sich auf ihrem verhältnismäßig günstigen Stand. Auf einzelnen Gebieten, so vor allem bei der Eisenindustrie sind sogar neuerliche Fortschritte zu verzeichnen. Doch machten sich auch die bereits in den letzten Monaten fühlbar gewordenen Auswirkungen der Verknappung des Weltgeldmarktes und der verschlechterten Wirtschaftslage der Nachbarstaaten weiter geltend. Dies drückt sich teilweise im Beschäftigungsgrad, vor allem aber in der Entwicklung des Außenhandels und in der Preisbewegung aus, während der österreichische Geldmarkt nach wie vor relativ wenig davon berührt wurde.

In der Preisbewegung ist seit Ende Juli der erwartete Umschwung eingetreten. Der Index der reagiblen Warenpreise, der von Mitte Juni bis dahin langsam gestiegen ist, ist seitdem wieder fast auf den früheren Tiefpunkt zurückgegangen. Die Indexziffer des Bundesamtes für Statistik zeigt allerdings im August noch keine Veränderung. Die Effektenkurse sind infolge der Herabsetzung der Gebühren und angeregt durch die feste Hal-

tung der Prager Börse in der ersten Hälfte August etwas gestiegen. In den letzten vier Wochen hat sich diese Aufwärtsbewegung nicht weiter fortgesetzt und die Kurse verharrten bei ganz minimalen Umsätzen ungefähr auf dem Mitte August erreichten Niveau. Nur die an der Wiener Börse gehandelten Aktien ausländischer, namentlich tschechoslowakischer und polnischer Unternehmungen zeigten einige Kursbesserungen.

Die Anspannung am heimischen Geldmarkt hat sich in der letzten Zeit nicht verschärft, obwohl die Versteifung auf den westlichen Geldmärkten und in Deutschland neuerlich zugenommen hat. Die Zinssätze wiesen im allgemeinen keine weitere Erhöhung auf, nur die Sätze für Dollarkredite sind zeitweilig auf die Höhe der offiziellen Bankrate gestiegen. Seit Anfang September ist sogar eine merkliche Entspannung eingetreten. Das Wechselportefeuille der Nationalbank zeigte zu Mitte dieses Monats eine sehr beträchtliche Abnahme, die über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß hinausgeht. Der Kurs des Schillings hat sich noch gefestigt und es sind sogar neue Goldimporte aus London zu verzeichnen, die allerdings mehr ein

Die Entwicklung des Kursniveaus österreichischer Aktien.



Symptom für den gegenüber allen Währungen relativ niedrigen Pfundkurs sind.

Wichtiger als die momentane Situation des hiesigen Geldmarktes ist für die künftige Gestaltung der allgemeinen Wirtschaftslage jedoch die Entwicklung des Weltgeldmarktes. Hier hat sich, wie schon oben erwähnt, die Anspannung in letzter Zeit wieder etwas verschärft, ohne daß sie aber bisher das für den Herbstbeginn befürchtete Ausmaß erreicht hätte. Infolge der neuen Börsenhausse in New York ist dort eine abermalige Verteuerung der Geldsätze eingetreten. Dies blieb nicht ohne Wirkung auf die europäischen Plätze. In London trat eine weitere Versteifung ein, die sich vor allem im Sinken des Pfundkurses ausdrückte. In der letzten Zeit sind auch tatsächlich bereits Goldvers Schiffungen von London nach verschiedenen Staaten Europas und Canada, in den allerletzten Tagen sogar nach den Vereinigten Staaten vorgekommen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtig außerordentlich starke Position der Bank von England scheint trotzdem eine Diskonterhöhung zunächst nicht bevorzugen zu stehen. In Deutschland ist Monatsgeld abermals teurer geworden und mit 8 bis 9% noch überaus knapp. Amerikanische Kredite wurden zwar nur in verhältnismäßig geringem Umfang zurückgezogen, jedoch nur zu höheren Sätzen verlängert. Selbst in Frankreich haben sich die Sätze in letzter Zeit etwas versteift. Ob die Geldmärkte den Herbstansprüchen ohne weitere Verschärfung der Anspannung genügen werden, hängt fast ausschließlich von der Politik der Federal Reserve Banken ab, die naturgemäß nicht vorausgesagt werden kann. Sollten sich die Federal Banken entschließen, den bisher recht erfolglosen Kampf mit der Börsenspekulation wieder aufzunehmen, so würde dies zweifellos auch für Europa eine neuerliche Geldverteuerung bedeuten. Wahrscheinlicher ist es allerdings, daß sie, um die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu stören, die Geldsätze nicht weiter steigen lassen werden.

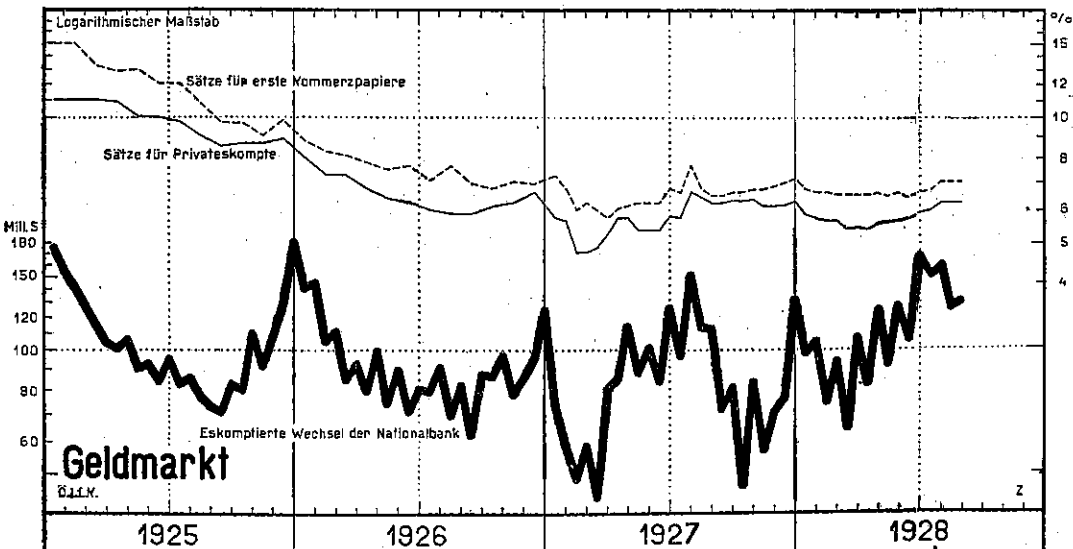
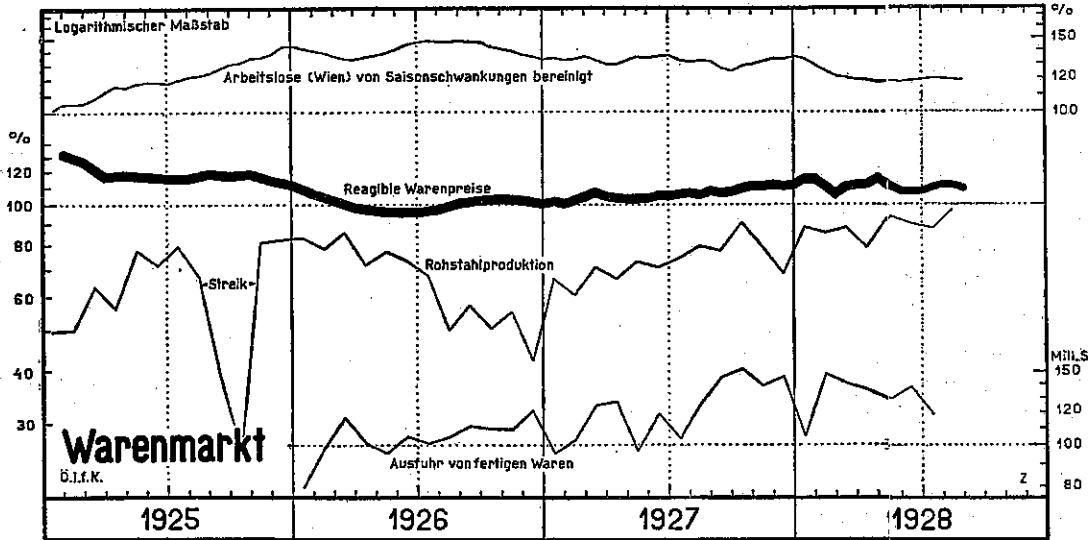
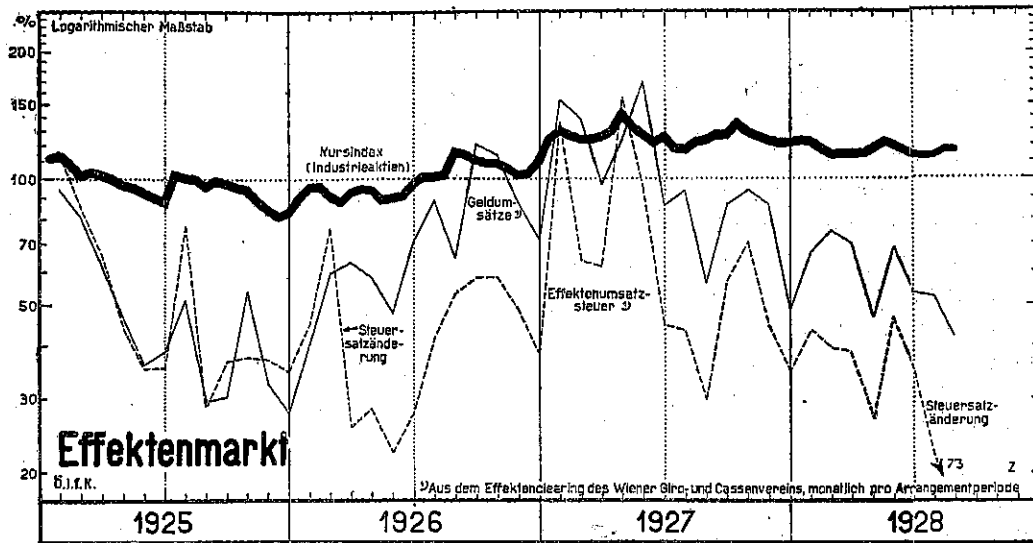
Wenig günstig gestaltete sich in den letzten Wochen die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Zwar ist in Wien die Zahl der unterstützten Arbeitslosen von Anfang August bis Mitte September mehr als saisonmäßig zurückgegangen, so daß die hier zu Beginn des Sommers eingetretene Verschlechterung wieder ausgeglichen wurde und die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer für Wien den bisher günstigsten Stand von Ende Mai (117.9) Mitte September mit 117.1 sogar etwas unterschritt. Dagegen blieb aber außerhalb Wiens die saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosenziffer schon seit

Mitte Mai und besonders stark im August hinter der zu erwartenden zurück, so daß hier die Indexziffer stark über den Ziffern des Vorjahres steht und sich wieder ihrem Höhepunkt nähert. Auch für ganz Österreich ergibt sich hiedurch eine verhältnismäßige Verschlechterung und die Erwartung, die man noch im Frühjahr hegen konnte, daß die Zahl der unterstützten Arbeitslosen heuer in der günstigsten Jahreszeit zum erstenmal wieder vorübergehend unter hunderttausend sinken würde, hat sich daher auch nicht erfüllt. Für die nächste Zeit muß, wenigstens außerhalb Wiens, schon wieder mit dem Beginn der saisonmäßigen Zunahme gerechnet werden.

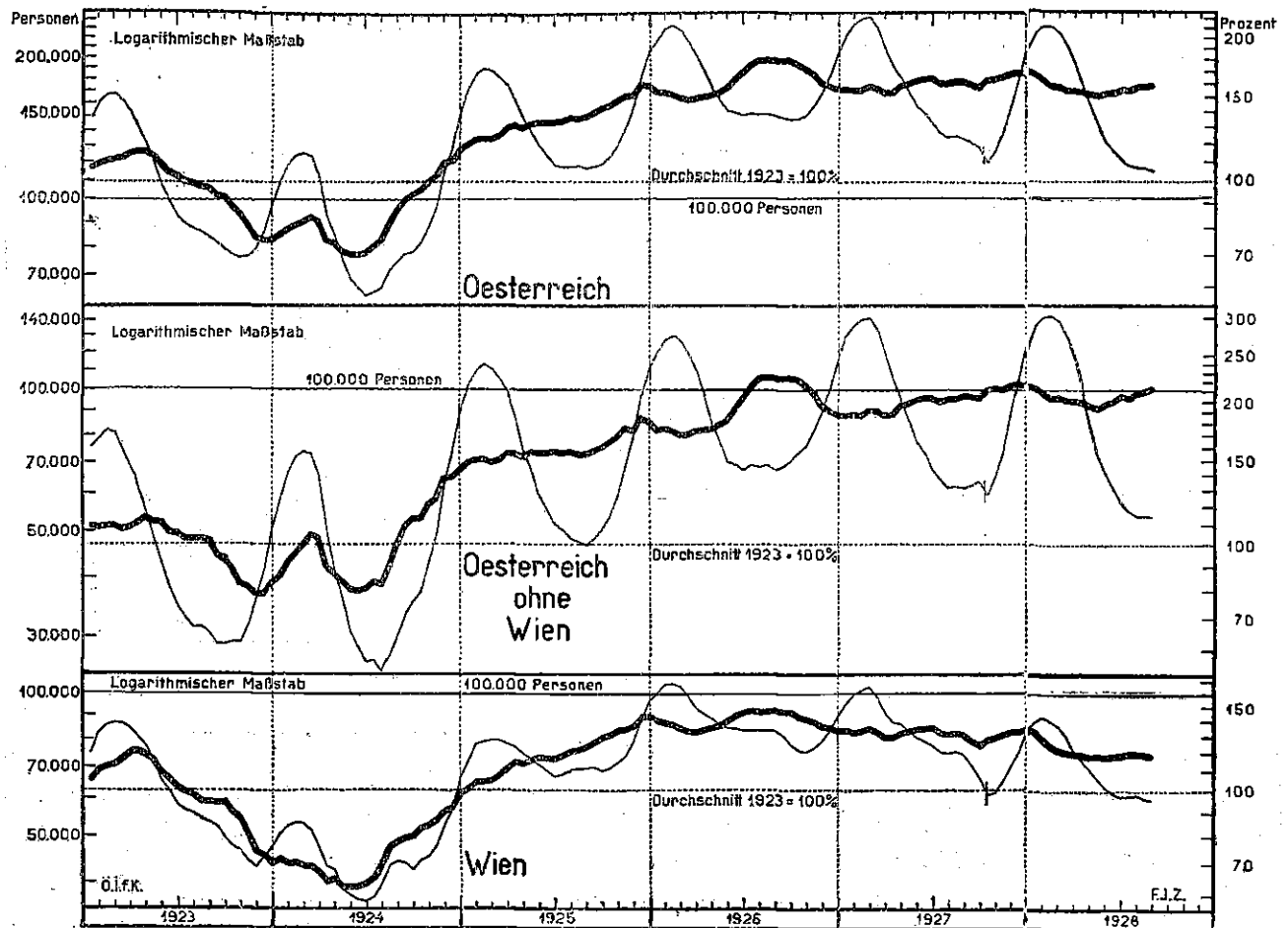
Hiezu kommt noch, daß auch die Zahl der im Bezug der Altersrente Stehenden, die für die Zwecke der Indexberechnung als konstant mit der Zahl angenommen wurde, um die sich bei Inkrafttreten des bezüglichen Gesetzes am 1. Oktober 1927 die Zahl der unterstützten Arbeitslosen durch das Ausscheiden der Altersrentner verringert hatte, schon bis zu Beginn des Sommers um rund 40% vermehrt hat. Wenn auch nicht bekannt ist, ein wie großer Teil dieser Zunahme sich ohne die neuen Bestimmungen in einer Zunahme der unterstützten Arbeitslosen ausgewirkt hätte, so muß doch angenommen werden, daß die Indexziffern des Institutes eher noch ein zu günstiges Bild geben. Man wird darum auch für Wien kaum eine wesentliche Besserung annehmen dürfen.

Für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen, wie sie das Schaubild auf S. 135 darstellt, liegen für ganz Österreich leider erst die Juliziffern vor. Darnach ist die im Vergleich zum Vorjahr geringere Abnahme der Arbeitslosigkeit in erster Linie auf die ungünstige Entwicklung der folgenden Branchen zurückzuführen: Im Baugewerbe betrug die Abnahme heuer von Mai bis Juni nur 15% und von Juni bis Juli gar nur 8%, während im Vorjahr die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter von Mai bis Juni um 21% und von Juni bis Juli um 15% zurückgegangen ist. Hier ist die Verschlechterung also recht beträchtlich und nur durch eine Verminderung der Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr zu erklären. Der zweite Wirtschaftszweig, der gegenüber dem Vorjahr einen weit ungünstigeren Stand aufzuweisen hat, ist die Textilindustrie, bei welcher die Abnahme der Arbeitslosigkeit im Vorjahr von Mai bis Juni 8% und von Juni bis Juli 12% betrug; dagegen war heuer im Juni eine Zunahme von 2% und im Juli nur eine Abnahme von 1% zu verzeichnen. Eine dritte, wenn auch weit kleinere Gruppe, die einen deutlichen Rückgang aufweist,

Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



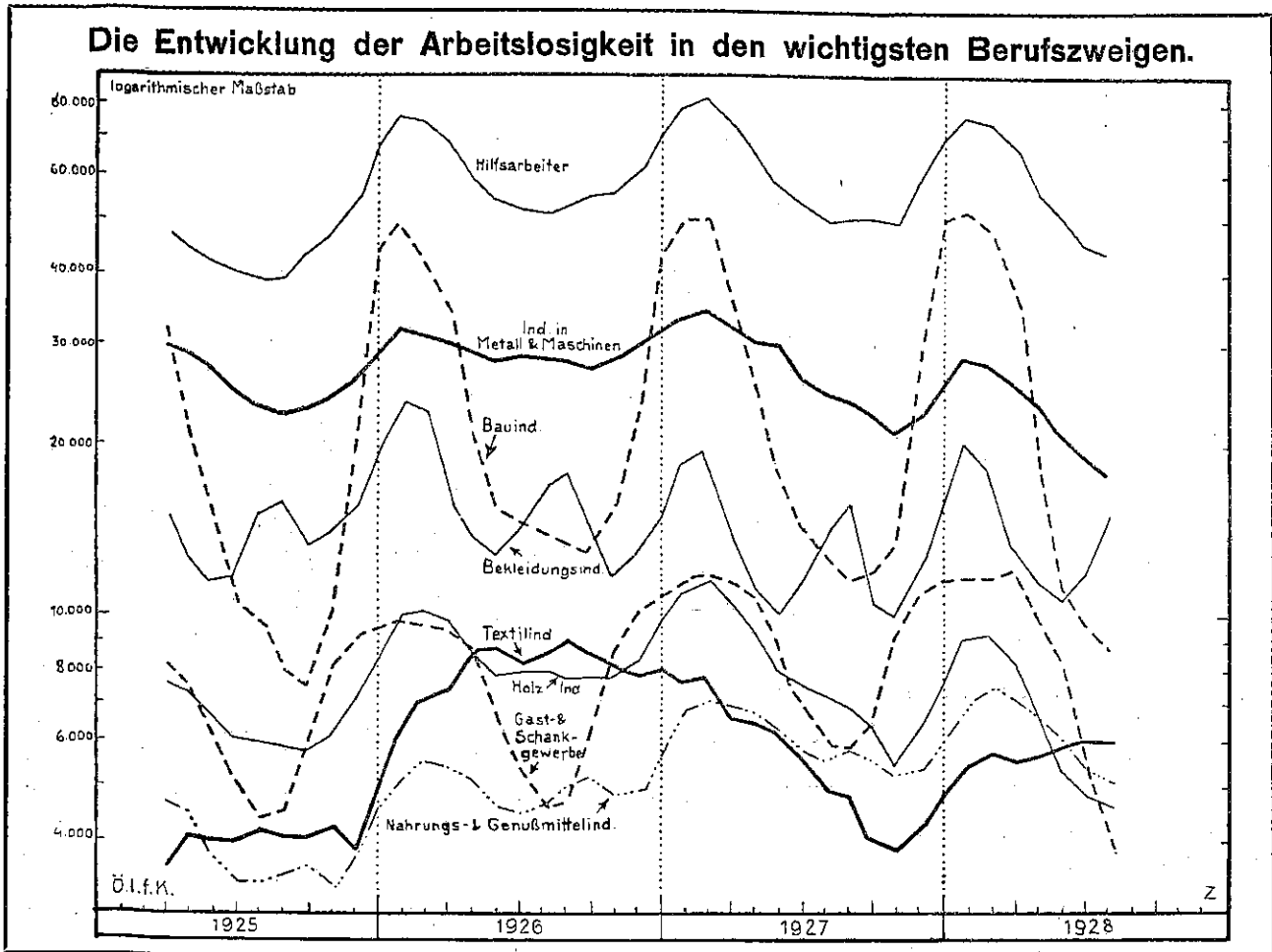
Unterstützte Arbeitslose, halbmonatlich 1923—1928.



— Zahl der in Unterstützung stehenden Arbeitslosen einschließlich der Beihilfeempfänger (linke Skalen).
 — Von Saisonschwankungen bereinigte Werte in Prozenten des Durchschnittes für das Jahr 1923 (rechte Skalen).
 Der Zeitpunkt des Ausscheidens der Altersunterstützungsempfänger (1. Oktober 1927) ist durch einen Querstrich in den Kurven der tatsächlichen Werte hervorgehoben. In der bereinigten Kurve ist der Einfluß dieses Umstandes beseitigt.

sind die Industrien in Steinen und Erden. Hier war die Abnahme im Juni zwar heuer die gleiche wie im Vorjahr, jedoch stieg im Juli die Arbeitslosigkeit um 10%, während sie im Vorjahr um 9%, also fast ebensoviel abgenommen hatte. Auch bei der Papierindustrie war der Rückgang der Arbeitslosigkeit heuer etwas geringer als im Vorjahr. Eine weit ungünstigere Lage hat schließlich auch die chemische Industrie aufzuweisen, bei der die Abnahme der Arbeitslosigkeit diesmal im Juni 9% ausmachte und im Juli sogar eine Zunahme von 2% erfolgte, während im Vorjahr der Rückgang 16 und 2% betrug. Im Gegensatz zum Vorjahr zeigen auch die freien Berufe eine gar nicht unbeträchtliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Eine bessere Entwicklung des Beschäftigungsgrades weisen dagegen Holzindustrie und Metall- und

Maschinenindustrie auf, bei welcher letzteren die Abnahme der Arbeitslosigkeit sogar etwas größer war als im Vorjahr. Dasselbe gilt auch von der Industrie für Nahrungs- und Genußmittel. Ganz unvergleichlich stärker als im Vorjahre war im heurigen Jahr der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Gast- und Schankgewerbe, wo die Abnahme im Juni 30% und im Juli 34% gegenüber 13 und 22% im Vorjahr ausmachte. Die Entwicklung dieser Ziffern läßt erkennen, daß die Wirkungen des gesteigerten Fremdenverkehrs sich keineswegs ausschließlich in der kurzen Zeitspanne der Festwochen und nur in Wien geltend machten, sondern in ganz Österreich fühlbar wurden. Die für August vorliegenden Ziffern der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen in Wien weisen im allgemeinen die normale Entwicklung auf.



Was die Produktionsziffern betrifft, so hat die Eisenindustrie, die bereits seit Monaten eine sehr günstige Entwicklung nimmt, im August eine neuerliche große Zunahme der Produktion aufzuweisen, wie es ja nach dem außerordentlichen Anwachsen des Auftragsbestandes im Juli nicht anders zu erwarten war. Eisenerzförderung, Roheisen- und Rohstahlerzeugung erreichten Rekordziffern. Die Eisenerzförderung und die Roheisenproduktion übertrafen ihren bisherigen Höchststand um ca. 70% und auch die Rohstahlproduktion war ihrem Höchststand im Mai um ca. 40% überlegen. Die Walzwerkserzeugung war bedeutend höher als in den letzten Monaten, ohne jedoch die hohen Ziffern vom Anfang des Jahres zu erreichen. Dagegen ist der Auftragsbestand etwas zurückgegangen und nicht mehr ganz so hoch wie im Juli, jedoch noch immer höher als der als normal betrachtete „Vollbeschäftigtenstand“ und damit höher als jemals mit Ausnahme des Juli. Die nicht ziffermäßig belegten Berichte aus der Eisenwaren-, Maschinen- und Metallindustrie lauten gleichfalls weiter gut, das gleiche gilt für die ganze Elektrizitätsindustrie. Eine leichte Belebung wird auch

wieder aus der Bauindustrie berichtet, die sich auch in einem gebesserten Absatz von Ziegeln, Zement u. dgl. äußert.

Eine ausgesprochene Verschlechterung weist dagegen die Lage der Baumwollspinnereien auf, die Garnproduktion ist im Juli nach einer kleinen Besserung im Juni wieder auf den Tiefpunkt vom Mai gesunken und ist damit geringer als jemals im Jahr 1927. Dabei haben sich die Ablieferungen so sehr vermindert, daß trotz des Rückganges der Produktion die Lager wieder bedeutend zugenommen haben. Auch die Verkäufe sind im Juli zurückgegangen. Etwas günstiger als die Lage der Spinnereien scheint die der Webereien und bei weitem besser die der Strick- und Wirkwarenindustrie zu sein. In der Papierindustrie hält die schon längere Zeit beobachtete rasche Produktionssteigerung weiter an und die im Juli erzeugte Papiermenge stellt einen neuen Höhepunkt dar, während allerdings die Holzstoff- und Pappenerzeugung in diesem Monat infolge des allgemein aufgetretenen Wassermangels wesentlich geringer war als in den vorangegangenen Monaten.

Eine Rekordhöhe erreichte im Juli die Bier-

produktion, die den schon im vorigen Juli hohen Stand noch bei weitem übertraf und den Rückgang zu Anfang des Jahres damit jetzt reichlich wettgemacht hat. Die starke Zunahme im Juli ist allerdings durch die außergewöhnliche Hitze und die Festwochen leicht erklärlich.

Wenig zufriedenstellend ist dagegen schon im Juli die Entwicklung des Außenhandels gewesen (für August liegen die Ergebnisse der amtlichen Außenhandelsstatistik noch nicht vor) u. zw. nicht nur hinsichtlich der Ausfuhr, bei der eine baldige Auswirkung der Konjunkturabschwächung im Ausland erwartet werden mußte, sondern vor allem auch hinsichtlich der Einfuhr. Ganz besonders stark hat die Rohstoffeinfuhr abgenommen, bei der zwar eine Abnahme im Juli saisongemäß zu erwarten war, jedoch bei weitem nicht in dem Ausmaße, wie sie tatsächlich eingetreten ist. Die Juliziffer war dadurch zum erstenmal in diesem Jahr kleiner — und so-

gar bei weitem kleiner — als die vorjährige — angesichts der hohen Konjunktorempfindlichkeit gerade dieser Ziffer jedenfalls eine sehr beachtenswerte Erscheinung. Daß die Gesamteinfuhr nicht viel mehr als die saisonmäßige Abnahme aufzuweisen hat, ist darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von Nahrungsmitteln beträchtlich gestiegen ist und sogar höher als im Vorjahr war. Die Ausfuhr zeigt mindestens die saisonmäßige Abnahme, die vor allem auf einen starken Rückgang der Fertigwarenausfuhr zurückzuführen ist. Soweit auf den Außenhandel im August aus der Ziffer der aus- und eingefuhrten Güterwagen geschlossen werden kann, dürfte der August höchstens die saisonmäßig zu erwartenden Zunahmen aufzuweisen haben, wobei die Einfuhr kaum mehr die Ziffer des gleichen Monats des Vorjahres erreicht haben dürfte.

Die Verminderung der Fertigwarenausfuhr zeigte sich im Verkehr mit fast allen Ländern mit

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse						Nationalbank		Preisindexziffern ^{a)}											
	Privat- eskompte	Erste Kommerz- papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze			Eskompteporfeuille	Notenumlauf u. Giro- verbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	Großhandel									
				21 Industriekonten	4 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten- verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom W. r. Giro- und Kassenverein abge- führte Umsätze unter Gesamttrag der Effektenumsätze					Neuzündungen und Kapital- erhöhungen von A.-G.	Spareinlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	des B. A. f. St.						
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% ^{a)}	1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats		Durch- schnitt 1922=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold ^{b)}		Juli 1914 = 1						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22		
1926																							
Mal	6.38	7.50	8.5	88.5	96.2	91.1	69.6	75.4	27.6	133	0.0	—	100.21	74.7	828.2	508.1	68.6	95.5	118	110	136	19.811	
Juni	6.25	7.63	8.0	90.6	93.2	91.4	82.8	97.7	27.6	109	0.0	—	100.21	71.1	831.4	498.2	69.2	95.8	124	118	135	19.936	
Juli	6.00	7.06	8.0	100.2	99.1	99.9	103.3	105.9	41.5	144	0.6	—	100.21	79.5	901.7	533.4	70.8	97.3	126	121	138	19.854	
Aug.	5.88	7.63	7.9	101.5	98.7	100.6	93.5	135.4	66.2	182	16.2	—	100.21	69.7	898.5	527.1	71.9	100.7	126	120	138	19.996	
Sept.	5.88	6.56	7.6	113.8	107.2	111.6	140.6	95.0	58.0	241	2.3	—	100.35	62.2	900.0	526.0	72.8	102.5	123	115	141	19.892	
Okt.	6.13	6.75	7.8	108.5	104.4	107.2	132.8	91.2	58.1	247	1.5	—	100.35	85.5	900.2	524.3	73.1	103.1	125	117	143	19.774	
Nov.	6.25	7.00	8.3	105.7	101.9	104.5	126.5	94.3	60.3	275	2.0	—	100.16	78.1	995.1	524.8	73.7	102.3	128	122	143	19.649	
Dez.	6.47	6.63	8.0	102.1	98.2	100.8	104.7	78.1	47.7	243	4.1	—	100.16	95.1	939.3	520.8	71.2	100.5	127	120	142	19.818	
1927																							
Jänner	5.75	7.25	7.5	123.6	120.2	122.5	211.0	149.9	136.3	191	0.4	840.2	100.16	73.3	922.0	531.8	72.3	101.6	130	123	144	19.785	
Febr.	4.75	6.00	6.9	126.2	118.8	123.7	248.7	76.5	63.7	484	4.4	888.0	100.16	48.8	890.5	520.4	74.0	102.5	130	124	143	19.650	
März	4.88	6.00	6.8	123.8	121.5	123.0	115.7	74.1	61.2	289	0.9	911.2	100.16	43.7	881.4	509.2	74.3	106.6	133	128	144	19.586	
April	5.75	6.07	6.8	129.6	122.4	127.2	144.1	118.7	155.3	299	21.9	918.0	100.00	85.9	901.9	489.5	70.6	103.4	135	130	144	19.562	
Mai	5.38	6.25	7.0	132.6	125.0	130.1	247.5	107.6	118.3	495	0.4	907.4	100.06	88.4	904.5	472.4	70.5	103.1	137	134	143	19.659	
Juni	5.38	6.25	7.13	121.1	112.9	118.4	100.7	39.0	44.8	392	12.1	934.9	100.00	84.2	908.2	468.7	70.1	105.0	142	141	143	19.880	
Juli	5.75	6.63	7.38	117.3	109.5	114.7	108.9	35.2	43.2	185	19.4	948.3	100.00	97.1	940.3	473.0	70.8	105.8	140	138	143	20.024	
Aug.	6.44	6.75	7.75	121.6	108.4	117.2	81.9	21.7	37.1	195	7.6	949.1	100.00	113.3	964.6	470.7	70.7	105.8	133	127	145	19.887	
Sept.	6.25	6.50	7.50	126.5	107.4	120.2	101.3	31.0	57.0	148	0.8	958.7	100.06	72.0	948.4	475.5	73.8	106.8	130	122	148	20.112	
Okt.	6.31	6.63	7.44	134.3	110.1	126.2	136.9	54.5	87.9	213	0.6	972.3	100.21	46.7	941.1	473.2	76.3	109.3	129	121	148	20.307	
Nov.	6.13	6.75	7.44	125.9	108.5	120.1	101.2	29.2	44.7	284	23.0	993.2	100.21	57.1	949.8	467.9	75.3	111.0	127	117	149	20.357	
Dez.	6.19	7.00	7.25	120.8	108.1	116.6	88.0	34.2	43.4	192	19.9	1014.1	100.21	76.8	971.7	461.7	74.1	111.0	127	118	149	20.377	
1928																							
Jänner	5.88	6.75	7.13	122.9	106.9	117.6	78.0	36.0	43.2	294	4.7	1030.9	100.35	98.8	979.5	437.0	71.0	115.4	129	120	147	20.395	
Febr.	5.75	6.63	7.00	117.4	106.8	113.9	87.4	47.0	39.3	208	34.8	1081.9	100.35	75.1	932.8	399.1	72.3	111.0	128	119	147	20.395	
März	5.44	6.56	6.63	114.0	106.0	111.4	81.8	36.9	38.7	200	3.4	1108.7	100.06	64.2	928.6	425.9	74.2	110.2	129	120	146	20.293	
April	5.43	5.56	6.63	114.9	103.1	111.0	67.9	25.8	26.8	171	8.9	1128.4	100.21	83.0	940.9	415.3	73.0	111.9	131	123	146	20.320	
Mai	5.63	6.50	6.75	122.2	101.3	115.2	79.7	35.1	46.4	206	4.4	1143.4	100.21	91.7	938.8	405.8	72.1	111.3	131	124	146	20.338	
Juni	5.75	6.50	7.00	116.6	98.9	110.7	77.8	31.1	34.9	320	24.7	1160.5	100.06	105.6	952.9	399.6	70.9	107.0	133	127	144	20.613	
Juli	6.00	6.88	7.25	112.6	97.5	107.7	60.6	22.3	21.5		12.0	1179.9	100.06	151.2	1029.8	408.0	68.7	109.8	133	127	146	20.497	
Aug.	6.25	6.69	7.63	115.1	96.3	108.8	48.1	18.9	7.3			1198.2	100.06	126.5	1040.2	424.1	71.5	111.0	133	126	146	20.491	
Sept.				115.6	96.2	109.1																	

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 für Wochengeld, seit Jänner 1927 für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 7 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Eisen, Zink, Schafwolle, Kernseife, Leinwand, Hanf, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes.

zahl repräsentativer Häuser berechnet wurden, ein fortgesetztes Ansteigen. Der Absatz war in jedem Monat dieses Jahres beträchtlich höher wie im Vorjahre. Der Rückgang in den letzten zwei Monaten scheint jedoch nach den vorläufig angestellten Berechnungen das übliche saisonmäßige Ausmaß zu übersteigen.

Die verschiedenen vorliegenden Ziffern über den Absatz von Konsumartikeln im engeren Sinn lassen ebenso wie die in den Tabellen enthaltenen Einnahmen aus dem Tabakverschleiß eine günstige Entwicklung erkennen. Auch die Eingänge von Punzierungsgebühren sind gewachsen und waren heuer in jedem einzelnen Monat größer als in dem entsprechend vorjährigen. Besonders der Juli brachte eine relativ hohe Ziffer, während sich im August wieder eine leichte Verschlechterung bemerkbar machte.

Die Zahl der Insolvenzen, die im Juli etwas gestiegen war, ist im August ziemlich stark zurück-

gegangen. Bemerkenswerterweise sind dabei die Konkurse wieder etwas gestiegen, während die Zahl der Ausgleiche so niedrig war, wie niemals in den letzten Jahren. Dies dürfte zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, daß die Gläubiger bei der Zustimmung zu Ausgleichen jetzt einen strengeren Maßstab anlegen.

Zusammenfassend kann folgendes gesagt werden: Die österreichische Wirtschaftslage hat sich auch im vergangenen Monat auf ihrem verhältnismäßig hohen Stand behauptet. Einzelne Momente, wie vor allem die überaus günstigen Produktionsziffern der Eisenindustrie, könnten sogar auf einen weiteren Fortschritt schließen lassen. Dieser Annahme steht jedoch die Verschlechterung des Beschäftigungsgrades und der Rückgang des Außenhandels entgegen, in denen sich bereits die verschlechterte Wirtschaftslage der Nachbarstaaten und die Anspannung der Weltgeldmärkte auswirkt.

Zeit	Produktion															Kleinhandelsumsätze						
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ⁽¹⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 Hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschleiß		
																Tatsächliche Bewegung	Von Saisonschwankungen bereinigt ⁽²⁾	Absatz von Konfektionswaren	Durchschn. Eingänge pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt ⁽²⁾	1924/25 = 100
1927 = 100	1000 Tonnen	in % der „Vollbeschäftigung“ ⁽¹⁰⁾				Waggons																
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65		
1926																						
Mai	88.1	—	14.9	215.7	98.6	53.41	77.02	74.41	46.4	66.9	1597	1506	872	464	535	134.0	102.7	112.2	6.231	100	112.0	
Juni	83.9	—	12.1	212.4	92.3	43.63	73.13	79.55	43.1	61.5	1613	1521	876	543	510	109.2	102.7	95.2	5.358	94	110.0	
Juli	77.4	—	6.9	231.8	79.0	42.45	67.86	62.69	39.0	72.1	1669	1535	867	486	526	135.3	131.5	107.3	5.110	100	123.3	
Aug.	78.7	—	11.9	221.9	83.5	40.65	50.06	57.91	37.3	57.0	1576	1522	863	509	488	88.6	116.3	64.6	5.430	103	108.7	
Sept.	78.7	—	12.8	242.8	80.4	43.97	57.46	55.78	38.9	60.1	1676	1534	744	492	438	97.0	116.0	87.0	6.426	97	119.9	
Okt.	77.8	—	13.5	253.3	77.0	41.56	50.52	49.24	31.3	64.8	1665	1558	712	375	336	113.2	119.5	151.0	8.001	103	108.7	
Nov.	83.6	—	15.6	284.1	78.3	46.93	55.19	56.61	38.7	75.9	1612	1482	695	367	318	85.0	94.0	120.4	9.553	100	107.6	
Dez.	82.5	—	15.4	294.0	73.2	53.76	42.48	49.09	45.8	75.3	1615	1587	721	423	354	202.5	121.0	170.6	11.977	103	128.2	
1927																						
Jänner	85.5	83.0	13.5	265.0	81.6	55.38	66.54	65.10	53.9	75.3	1630	1586	802	439	369	72.2	112.0	73.1	7.612	106	95.5	
Febr.	87.3	71.5	12.0	253.6	95.7	55.23	60.55	69.60	63.4	78.9	1575	1439	611	326	373	67.2	107.2	59.4	7.379	110	96.1	
März	98.5	75.9	14.4	269.3	114.8	63.51	70.97	80.83	76.5	81.5	1777	1684	805	420	478	107.1	117.4	122.6	7.313	111	112.6	
April	95.5	74.2	12.3	225.5	116.9	70.17	66.30	63.68	70.7	85.5	1712	1625	825	474	468	164.8	127.3	154.7	7.230	117	109.6	
Mai	97.0	74.3	12.6	240.2	140.9	66.36	73.01	89.72	65.6	84.5	1748	1681	819	552	489	151.8	116.3	140.3	7.551	121	111.9	
Juni	98.0	70.6	12.7	212.3	138.0	68.88	70.74	76.58	61.1	82.2	1726	1490	833	568	518	151.9	142.3	131.6	5.877	103	120.3	
Juli	96.6	72.7	13.6	226.9	137.8	63.49	74.59	68.99	65.7	87.2	1750	1544	822	491	540	126.5	123.0	111.1	5.637	110	118.7	
Aug.	105.6	77.0	14.6	255.8	151.2	68.42	79.65	88.71	89.8	90.4	1852	1621	815	519	529	89.5	117.4	90.1	6.157	119	123.4	
Sept.	106.4	79.6	15.4	261.9	153.6	71.53	77.41	85.28	59.4	85.2	1793	1651	826	506	371	100.6	120.3	115.0	8.496	128	118.8	
Okt.	112.9	89.7	17.5	286.4	159.6	73.08	90.50	91.21	47.8	84.7	1874	1707	816	500	263	118.9	125.5	171.3	9.854	126	109.7	
Nov.	108.4	89.8	18.8	285.5	144.0	68.48	79.40	82.37	51.0	82.6	1801	1631	850	440	305	115.6	127.8	139.2	12.231	127	113.5	
Dez.	108.3	98.9	17.1	294.7	150.0	70.84	68.82	69.93	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	190.8	15.063	129	129.9	
1928																						
Jänner	107.8	93.4	18.6	296.7	139.6	71.26	88.31	94.88	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	85.8	8.393	117	106.3	
Febr.	111.3	84.7	16.8	272.8	127.0	68.20	85.83	94.64	72.5	80.5	1802	1585	701	385	425	100.8	160.7	80.0	7.967	119	119.5	
März	113.0	88.1	18.0	290.7	158.3	72.22	88.36	101.15	58.0	80.8	1946	1758	877	502	494	100.0	109.5	125.7	8.946	136	119.5	
April	101.0	87.9	13.4	232.3	153.4	60.56	80.10	76.17	62.9	78.4	1819	1664	976	505	453	148.8	114.9	165.6	8.885	141	114.2	
Mai	108.2	83.2	16.0	235.9	156.5	68.20	93.26	90.76	90.1	72.6	1903	1802	1005	529	516	156.4	119.8	164.9	8.825	141	129.8	
Juni	110.5	80.9	17.8	231.4	165.4	61.48	89.54	90.45	95.7	76.1	1951	1528	992	559	527	148.9	140.0	150.2	6.794	119	127.4	
Juli	112.1*	86.3			175.2	68.39	87.27	91.51	105.63	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	129.9	6.918	135		
Aug.					188.1	78.39	97.44	93.79	101.81									100.0	6.676	129		

¹⁰⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien finden sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ¹¹⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ¹²⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. * Vorl. Ziffer.

Die Gefahr einer weiteren Verschärfung der Geldmarktlage kann dabei noch keineswegs als behoben gelten, und wenn bisher auch die internationale Geldverteuerung sich in Österreich nur wenig hemmend bemerkbar gemacht hat, so muß doch immer noch damit gerechnet werden, daß eine Fortdauer dieser Entwicklung auch hier bald eine Abschwächung der Geschäftstätigkeit nach sich ziehen müßte. Immerhin sind die Aussichten, daß der Herbst ohne allzu starke Anspannung der Geldmärkte überwunden wird, günstiger als vor zwei Monaten und besteht deshalb auch die Hoffnung, daß es auch in den nächsten Monaten so wie schon in der letzten Zeit mit einer bloßen Verlangsamung des Tempos der Aufwärtsentwicklung sein Bewenden haben werde, das freilich auch vorher noch kaum das Ausmaß erreichte, das einen eigentlichen „Aufschwung“ charakterisiert. Jedenfalls ist es aber außerordentlich bemerkenswert und

fast überraschend, daß abgesehen von den wenigen schon erwähnten ungünstigeren Symptomen im ganzen die ungünstige Weltlage sich in Österreich bisher höchstens in einem teilweisen Stillstand der Aufwärtsbewegung ausgewirkt hat und beispielsweise auch die vom Institut berechnete Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges noch im Juli (dem letzten Monat für den derzeit alle Grundlagen verfügbar sind) eine weitere Steigerung aufweist, die sich auch im August noch fortgesetzt haben dürfte. Diese Widerstandskraft zeigt, daß der Erholungsprozeß, der vor gerade zwei Jahren begann, nun zu einer gewissen Konsolidierung der Wirtschaftslage geführt hat, die, wenn sie in eine Zeit einer günstigeren weltwirtschaftlichen Situation gefallen wäre, schon jetzt die Grundlage für einen schnelleren Aufstieg hätte geben können.

Insolvenzen ¹³⁾		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																										Zeit	
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾									Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose																	
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon					Holzindustrie													
Öster-reich	Wien		Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Metall-industrie	Textil-industrie	Leder- u. Häute-industrie	Chemische und Kautschuk-industrie	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien											
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl																							
66	67		68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86								
46-8	10-6	558.239	154.824	84.725	70.099	158-8	140-8	182-7	176.939	95.040	29.183	20.508	7752	2732	2042	1214	906	722	7.952	5203	1926								
49-25	13-5	552.795	150.981	83.643	67.338	171-0	146-2	204-0	173.219	95.227	28.342	19.844	7198	2112	2093	1211	987	737	8.006	5540	Mal								
61-0	15-5	545.661	152.485	83.766	68.719	180-2	146-8	224-5	174.440	94.609	28.985	19.404	7672	2155	2099	1183	1278	878	8.086	5486	Juli								
55-0	9-8	548.938	151.056	83.582	67.474	180-9	147-7	224-9	177.011	98.061	28.198	19.441	8041	1986	1787	982	1297	1011	7.838	5120	Aug.								
40-7	10-5	558.567	148.111	77.733	70.378	180-3	146-7	224-7	176.993	93.816	28.147	18.778	7620	1623	1683	920	1354	1040	7.817	4810	Sept.								
62-7	17-0	562.408	151.183	75.132	76.051	173-3	141-0	216-2	180.976	91.066	27.930	18.151	7204	1249	1588	846	1459	1156	7.832	4547	Oktober								
37-0	7-8	553.753	168.809	79.117	89.692	161-8	136-3	195-6	201.882	95.841	28.209	18.070	6967	1225	1629	805	1405	1137	8.448	4658	Nov.								
46-5	14-8	531.711	205.350	89.951	115.399	157-1	133-7	188-1	241.295	106.181	30.464	18.832	7099	1556	1765	877	1564	1266	10.012	5185	Dez.								
1927																													
54-8	12-0	525.509	235.464	99.453	136.011	156-4	132-6	187-8	269.633	117.316	33.320	20.555	7774	1896	2052	1097	1795	1436	11.116	5927	Jänner								
64-0	13-5	522.272	244.297	103.122	141.135	159-4	135-3	191-4	275.974	120.393	34.695	21.064	7877	2062	2182	1188	1958	1429	11.580	6051	Febr.								
61-0	13-5	533.023	208.346	90.723	117.623	154-2	129-9	186-3	236.261	105.007	32.732	20.547	6694	1373	2039	1115	1789	1313	10.585	5767	März								
58-8	14-0	542.365	181.175	86.337	94.838	160-0	132-4	196-6	207.878	101.083	30.265	19.624	6502	1455	1903	1014	1741	1259	9.247	5318	April								
63-8	12-3	533.235	158.332	80.965	77.357	163-4	134-6	201-6	184.660	96.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	Mai								
50-3	10-5	540.247	145.136	77.754	67.382	165-2	135-9	204-1	168.997	90.990	26.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	Juni								
46-8	12-4	553.250	136.909	74.961	61.948	161-9	131-4	202-4	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli								
36-8	8-8	557.242	135.938	74.235	61.703	163-2	131-1	205-7	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1268	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.								
44-0	9-0	570.354	129.948	66.190	63.738	158-7	124-9	203-6	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.								
39-0	15-4	577.812	127.352	61.948	65.404	165-8	129-8	213-5	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	Oktober								
40-5	12-0	571.045	159.783	70.265	89.516	169-2	133-5	216-4	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.								
44-8	8-2	550.818	207.100	84.086	122.583	170-3	135-7	216-0	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.								
1928																													
46-75	10-25	531.650	230.735	89.247	141.508	163-1	128-6	208-8	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner								
54-50	10-0	542.795	223.960	85.332	138.626	155-7	121-4	201-2	252.272	99.987	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.								
47-60	13-8	550.638	193.449	76.335	117.114	154-2	119-7	200-2	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März								
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	151-7	118-2	195-1	179.638	83.783	23.290	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April								
43-5	11-0		130.393	63.687	66.706	152-8	117-9	199-1	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai								
38-0	11-0		118.737	60.757	57.980	155-9	118-8	205-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni								
40-25	12-75		115.202	61.187	54.015	157-9	119-9	208-1	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli								
28-0	13-5		113.844	59.878	53.966	158-8	118-5	212-2	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.								

¹³⁾ Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfeneempfänger, aber ohne die in der Produktion Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben.

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Erträgnis festverzinsl. Werte		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise-1923=100	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskonte	Erste Kommerzbank	90%ige Goldpfandbriefe	90%ige Goldpfandbriefe	21 Industriekaffen	4 Bankkaffen	Gesamtindex		Eskomptoportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz		Indexziffer reagibler Großhandelspreise-1923=100	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ²⁾ 1923=100		
																	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	% p. a.				Durchschnitt 1926=100				in % der Parität	Millionen Schilling			in Tausend Personen ¹⁾			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ²⁾ 1923=100			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1927																			
15. Jänn.	5.75	7.25	6.32	7.84	123.6	120.2	122.4	100.61	73.3	922.0	531.8	101.6	223.5	95.0	128.4	156.9	134.1	187.1	
31. "	5.63	6.75	6.32	7.84	129.8	121.7	127.1	100.16	58.2	910.4	531.3	100.2	235.5	99.5	136.0	156.4	132.6	187.8	
15. Febr.	4.75	6.00	6.32	7.84	126.2	118.8	123.7	100.16	48.7	890.5	520.4	102.5	241.6	101.5	140.1	156.8	133.6	187.5	
28. "	4.75	6.25	6.32	7.84	123.4	117.8	121.5	100.16	58.7	900.8	515.5	104.2	244.3	103.2	141.1	159.4	135.3	191.4	
15. März	4.88	6.00	6.32	7.84	123.8	121.5	123.0	100.16	43.7	881.4	509.1	106.6	230.5	98.0	132.4	157.9	132.9	191.1	
31. "	5.25	5.75	6.25	7.90	125.1	118.4	122.9	100.16	80.3	903.7	497.0	104.4	208.3	90.7	117.6	154.2	129.9	186.3	
15. April	5.75	6.07	6.25	7.88	120.6	122.4	127.2	100.00	85.9	901.9	489.5	103.4	191.0	86.6	104.4	154.0	129.7	187.5	
30. "	5.75	6.13	6.25	7.86	142.2	125.0	136.8	100.00	113.7	943.1	487.0	103.0	181.2	86.3	94.8	160.0	132.4	196.6	
15. Mai	5.38	6.25	6.25	7.87	132.6	125.0	130.1	100.06	88.4	904.5	472.4	103.1	188.9	83.5	85.3	161.8	134.4	198.1	
31. "	5.38	6.25	6.25	7.88	126.6	115.5	122.9	100.06	101.1	930.2	474.6	103.3	158.3	81.0	77.4	163.4	134.6	201.6	
15. Juni	5.38	6.25	6.25	7.88	121.1	112.9	118.4	100.00	84.2	908.2	468.7	105.0	152.5	79.3	73.2	165.2	135.3	204.9	
30. "	5.81	6.75	6.25	7.87	125.1	109.8	120.0	100.00	125.0	952.4	472.4	104.8	145.1	77.8	67.3	165.2	135.9	204.1	
15. Juli	5.75	6.63	6.25	7.87	117.3	109.5	114.7	100.00	97.1	940.3	473.0	105.8	139.5	75.2	64.3	161.7	132.6	200.2	
31. "	6.63	7.60	6.32	7.88	116.7	108.2	113.9	100.06	150.7	990.0	469.0	106.9	136.9	74.9	61.9	161.9	131.4	202.4	
15. Aug.	6.44	6.75	6.32	7.89	121.6	108.4	117.2	100.00	113.3	964.6	470.7	105.8	137.8	75.4	62.3	162.7	132.2	203.2	
31. "	6.25	6.50	6.32	7.86	122.9	109.1	118.3	100.21	112.5	986.6	477.2	107.7	135.8	74.2	61.6	163.2	131.1	205.7	
15. Sept.	6.25	6.50	6.32	7.88	126.5	107.4	120.2	100.06	72.0	948.4	475.5	106.8	133.0	70.4	62.7	160.6	127.0	205.0	
30. "	6.31	6.63	6.32	7.86	126.7	109.1	120.8	100.21	81.0	997.9	476.0	107.3	129.9	66.2	63.9	158.7	124.9	203.6	
15. Okt.	6.31	6.63	6.32	7.86	134.3	110.1	126.2	100.21	46.7	941.1	473.2	109.3	120.7	61.1	59.6	164.3	128.6	211.6	
31. "	6.38	6.75	6.32	7.86	128.4	109.0	122.0	100.21	83.1	982.1	473.4	110.7	127.4	61.9	65.4	165.8	129.8	213.5	
15. Nov.	6.15	6.75	6.32	7.86	125.8	108.5	120.0	100.21	57.1	949.8	467.9	111.0	139.2	65.4	73.8	166.8	131.9	212.9	
30. "	6.15	6.88	6.32	7.86	122.8	108.2	117.9	100.21	70.6	959.8	461.8	111.5	159.8	70.3	89.5	169.2	133.5	216.4	
15. Dez.	6.19	7.00	6.32	7.86	120.8	108.1	116.6	100.21	76.7	971.7	461.7	111.0	181.1	75.3	105.8	170.1	133.6	218.5	
31. "	6.31	7.19	6.32	7.86	121.7	107.7	117.0	100.21	131.7	1044.9	463.6	111.3	207.0	84.1	124.0	170.3	135.7	216.0	
1928																			
15. Jänn.	5.88	6.75	6.32	7.86	122.9	106.9	117.6	100.21	98.8	979.5	437.0	115.4	224.1	87.3	136.8	167.8	133.4	213.4	
31. "	5.75	6.63	6.32	7.84	121.7	106.4	116.6	100.35	104.8	967.3	421.7	115.1	230.8	89.2	141.5	163.1	128.6	208.8	
15. Febr.	5.69	6.63	6.32	7.84	117.4	106.8	113.9	100.35	75.1	932.8	399.1	111.0	230.2	87.6	132.6	158.8	124.7	204.0	
29. "	5.69	6.56	6.32	7.84	113.6	106.4	111.2	100.35	93.5	961.2	430.8	106.2	224.0	85.3	138.6	155.7	121.4	201.2	
15. März	5.44	6.56	6.32	7.84	114.0	106.0	111.4	100.06	64.4	928.6	425.9	110.2	211.0	81.8	129.2	155.0	120.7	200.5	
31. "	5.50	6.56	6.32	7.84	114.0	103.5	110.4	100.03	107.1	974.9	425.4	111.6	193.1	76.3	116.7	154.2	119.7	200.2	
15. April	5.43	6.56	6.32	7.84	114.9	103.1	111.0	100.21	83.0	940.9	416.3	111.9	173.7	72.4	101.3	153.6	119.0	199.5	
30. "	5.63	6.63	6.32	7.84	117.1	103.3	112.5	100.21	124.7	965.3	415.3	115.3	154.8	69.9	84.8	151.7	118.3	196.1	
15. Mai	5.63	6.50	6.32	7.84	122.2	101.3	115.2	100.21	91.7	938.8	404.3	111.3	140.3	66.4	73.9	151.0	118.5	194.1	
31. "	5.69	6.63	6.32	7.84	119.8	100.6	113.4	100.21	126.5	981.8	405.8	107.9	130.4	63.7	66.7	152.8	117.9	199.6	
15. Juni	5.75	6.50	6.32	7.84	116.6	98.9	110.7	100.06	105.6	952.9	399.6	107.0	124.0	62.0	62.0	153.6	118.1	200.8	
30. "	5.94	6.63	6.38	7.84	113.1	98.3	108.1	100.06	167.7	1030.1	402.9	107.7	118.7	60.8	58.0	155.9	118.8	205.0	
15. Juli	6.00	6.88	6.38	7.84	112.6	97.5	107.6	100.06	151.2	1029.8	408.0	109.8	116.3	60.8	55.5	155.7	119.9	203.1	
31. "	6.25	7.00	6.45	7.84	112.5	95.5	106.8	100.06	158.6	1060.8	416.6	111.3	115.2	61.2	54.0	157.9	119.9	208.1	
15. Aug.	6.25	6.69	6.45	7.84	115.1	96.3	108.8	100.06	126.5	1040.2	424.1	111.0	115.2	61.0	54.2	157.9	119.6	208.8	
31. "	6.25	6.69	6.45	7.84	115.0	96.4	108.8	100.21	130.5	1073.7	442.3	109.0	113.8	59.9	53.9	158.8	118.5	212.2	
15. Sept.			6.45	7.84	115.6	96.2	109.1		81.2	1012.9	434.9	107.6	113.0	57.7	55.3	158.3	117.1	212.9	

¹⁾ Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — ²⁾ Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonindexziffern:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
	15. 31.	15. 28.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.
Wien	1.14	1.20	1.22	1.18	1.12	1.07	1.05	1.00	0.97	0.94	0.92	0.91
Österr. ohne Wien	1.46	1.54	1.59	1.57	1.47	1.34	1.18	1.03	0.92	0.82	0.76	0.70
											0.68	0.65
											0.65	0.64
											0.65	0.67
											0.70	0.75
											0.83	0.98
											1.12	1.31

DAS AUSLAND.

Über die Wirtschaftslage in Deutschland zu Anfang September berichtet das deutsche Institut für Konjunkturforschung: „Der Tätigkeitsgrad hat sich, wenn man von Saisoneinflüssen absieht, weiter leicht abgeschwächt; verhältnismäßig am stärksten in den wichtigeren Verbrauchsgüterindustrien. In den Produktionsmittelindustrien wurde die Beschäftigung auch in den letzten Monaten

vorwiegend durch erhöhten Auslandsabsatz gestützt.“

„Im Gegensatz hiezu haben sich Auftragerteilung und Rohstoffeinfuhr in ihrer konjunkturellen Bewegung auf nahezu unveränderter Höhe gehalten und neigen offenbar nur zögernd zur Abschwächung. Der Auftrieb der Umsatztätigkeit hat sich bei hohen, zum Teil sogar weiter steigenden Preisen — in erster Linie bei den mengenmäßigen